Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 20

Rubrik: Du hast das Wort!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umschau in Militärzeitschriften

Pionier

Juni 1954

Wie findet die Brieftaube sich heim?
Funktäuschung — Leo Hepp
Kurs über Elektrotechnik

Der Fourier

Juni 1954

Verpflegung durch Lieferanten — Major W. Haab
Benzinvergaser-Brenner zu Kochzwekken — Oblt.Qm. A. Gottstein
Abkürzungen und Signaturen (dreisprachig)

Der Sektionschef

Juni 1954

Das Fundament unserer Armee — Oberstbrigadier Adolf Kunz
Militärische Verkehrspolizei

Flugwehr und -Technik

Juni 1954

Die Luftschlacht um England in historischer Sicht — Dr. Theo Weber
Tarnung von Flugplätzen und deren Einrichtungen — G. Barkas u. J. Hutton
Die militärische Stärke der Sowjetunion und ihrer europäischen Satelliten
Das britische Bombenflugzeug Avro 698 «Vulcan» — Alfred Aepli

Der bewaffnete Friede

Militärische Weltchronik

Belgrad, 15. Juni 1954.

Der Besuch von Museen, die wie dasjenige von Thun oder die sehenswerten Sammlungen in Paris oder Brüssel, der Armee und der Militärgeschichte reserviert sind, vermittelt jeweils einen interessanten und lehrreichen Anschauungsunterricht, der als wertvoll der außerdienstlichen Weiterbildung gleichgestellt werden darf. Neue Eindrücke vermittelt auch das in den Nachkriegsjahren neu eröffnete Armeemuseum in Belgrad, das nebst der Geschichte der Belagerung Belgrads durch die Türken und seiner Befreiung, der allgemeinen Militärgeschichte Jugoslawiens und seiner Völker, der Geschichte des Partisanenkrieges und der Volksbefreiungsarmee viel Platz einräumt. Sehenswert ist vor allem das Freiluftmuseum, das außerhalb der auf der Höhe der alten Türkenfestung von Kalemegdan liegenden Museumsgebäude liegt und ganz dem Partisanenkrieg gewidmet ist.

Die neuesten Lieferungen an die jugoslawische Luftwaffe durch Amerika umfassen auch Helikopter, die unser Bild bei ihrer Ankunft auf dem Flugplatz von Belgrad zeigt.

Interessant ist vor allem eine Rekonstruktion des Hauptquartiers von Marschall Tito in der Höhle bei Dvar, das während des Krieges von deutschen Fallschirmtruppen handstreichartig überfallen wurde, wobei der Oberbefehlshaber der jugoslawischen Befreiungsarmee entkommen konnte. In der erwähnten Rekonstruktion sind unter Beizug der betreffenden Karten und Photos die Originale der deutschen Pläne und Befehle angeschlagen, die der peinlich genauen Vorbereitung dieses Handstreiches dienten. Es lassen sich hier interessante Vergleiche zwischen Planung, Durchführung und Erfolg anstellen. Neben zahlreichen Waffen, Panzern und Flugzeugen sind die verschiedensten Waffenverstecke der Partisanengruppen zu sehen. Eine improvisierte Waffenschmiede erinnert an die schweren Anfänge der Partisanenzeit. Eine getreuliche Rekonstruktion zeigt die Sprengung von Eisenbahnschienen, den Bau von behelfsmäßigen Mörsern und anderen Waffen, die Herstellung und praktische Verwendung von verschiedensten Sprengladungen und Sprengfallen. Große Kartenbilder der entscheidenden Operationen ergänzen die Schau, die einen sehr guten Ueberblick der Geschichte des jugoslawischen Befreiungskampfes bietet, der im Sommer 1941 mit kleinen Partisanengruppen begann und im Frühjahr 1945 mit den Feldzügen ganzer Armeekorps siegreich beendet wurde. *Tolk.*

Marschall Tito, der Oberbefehlshaber der jugoslawischen Armee und Präsident Jugoslawiens, läßt sich hier von Fachleuten der Luftwaffe einen Helikopter erklären, auf dem er später zu einem Probeflug startete.

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Militärische Erziehung und Schweizerbürger

Wir Schweizer sind stolz auf unsere Freiheit. Mit Stolz blicken wir auch auf unsere Vorfahren zurück. Ihnen haben wir es zu verdanken, wenn im Laufe der Jahrhunderte aus einzelnen schwachen, sich oft befehdenden Kleinstaaten die gesunde, starke und einige Schweiz entstanden ist. Um dies zu erreichen, mußten die alten Eidgenossen aber oft zu den Waffen greifen, und mancher ließ sein Leben fürs Vaterland. Wäre es heute anders? Wohl kaum! Viele unter uns erinnern sich gut, wie auch wir im Jahre 1939, ohne zu zögern, zu den Waffen gegriffen haben, bereit, unser Land zu verteidigen, unser Leben für die Heimat zu opfern. Wir müssen sicher keinen Augenblick bezweifeln, daß wir heutigen Schweizer es nicht unseren Ahnen gleich täten. Nicht umsonst rücken Tausende von uns jährlich zum Wiederholungskurs ein. Hier lernen wir, die verschiedensten Waffen, die uns vielleicht einmal bei der Verteidigung unserer Heimat unterstützen sollen, handzuhaben.

Nun begnügt man sich aber nicht nur mit dieser technischen Arbeit, nein, man verlangt von uns noch mehr, man will uns Schweizer auch e r z i e h e n, zu Soldaten erziehen. Viele lassen eine solche Erziehung einfach über sich ergehen, ob damit einverstanden oder nicht. Immer wieder gibt es aber Wehrmänner, die sich gegen alles, was mit Erziehung im Militärdienst zu tun hat, entrüstet auflehnen, ja sie bedanken sich, als volljährige freie Schweizerbürger sich dem «Zwang» einer Erziehung unterziehen zu müssen. Es werden dann etwa folgende Argumente angeführt. An unserer guten vaterländischen Gesinnung gibt es nichts zu rütteln. Als freie Schweizerbürger sind wir nicht nur dafür, daß unsere Heimat verteidigt wird, sondern wir betrachten es als eine Selbstverständlichkeit, selber bei der Verteidigung unseres Landes mitzuhelfen. Dazu benöten wir Waffen. Diese zu handhaben, lernen wir im Militärdienst, in den wir uns jährlich, ohne zu murren, aufbieten lassen. Was braucht es eigentlich noch mehr als gute Gesinnung und Kenntnisse im Einsatz und der Handhabung der Waffen? Ist es nicht überflüssig oder gar eine Schikane, uns in jedem W.K. immer wieder von neuem zum Soldaten erziehen zu wollen? Ist das nicht einfach leeres Gerede? Vielleicht hat man es sich in der Rekrutenschule zur Not gefallen lassen. Dort war man noch jung und unerfahren usw.

Was ist wohl gegen solche Argumente einzuwenden? Haben Wehrmänner, die so argumentieren, nicht recht? Ist es wirklich nötig, daß der Schweizer im Militärdienst überhaupt e r z o g e n wird? Bedeutet das nicht eine Einmischung in rein persönliche Angelegenheiten? Und gerade noch eine wichtige Frage: Falls der Schweizer militärische Erziehung braucht, wie soll das geschehen? Haben wir es nötig, uns vielleicht sogar nach ausländischen Mustern umzusehen?

Sicher sind das Fragen, die uns alle angehen. Wer will sich dazu äußern? Lieber Leser, D u hast das W o r t!

Fa.